

# Themenwanderweg: Gottfried Silbermann



Eine Tour zum „selbst erwandern“, Sommer u. Winter.

**Streckenlänge 3,5 km bis 20,6 km**

**1 Stunde (reine Wanderzeit) bis 5:00 Stunden**

**In Abschnitten zu 5 und 15 km wanderbar.**



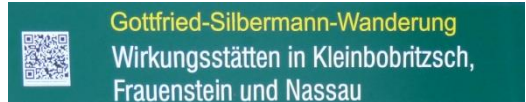
## 1. Rundwanderweg „Silbermann Frauenstein Kleinbobritzsch“-Kinder- u. Jugendjahre

Start: Verkehrsinsel im Zentrum von Kleinbobritzsch am

WanderOrientierungspunkt (WOP): 040 - Dorfplatz

GPS: 50.8193,13.5396

Hier an der Gebietswanderkarte steht ein alter Halbmeilenstein mit einer Informationstafel und QR-Code zum Nachlesen bzw. herunterladen von der WEB-Seite Frauenstein. Unweit vom Hotel „Zum Fürstenthal“ ist noch die gut erhaltene „Alte Schule“ zu sehen (keine Innenbesichtigung). In der Nähe steht auch ein Gedenkstein für die Kriegstoten des Ortes,



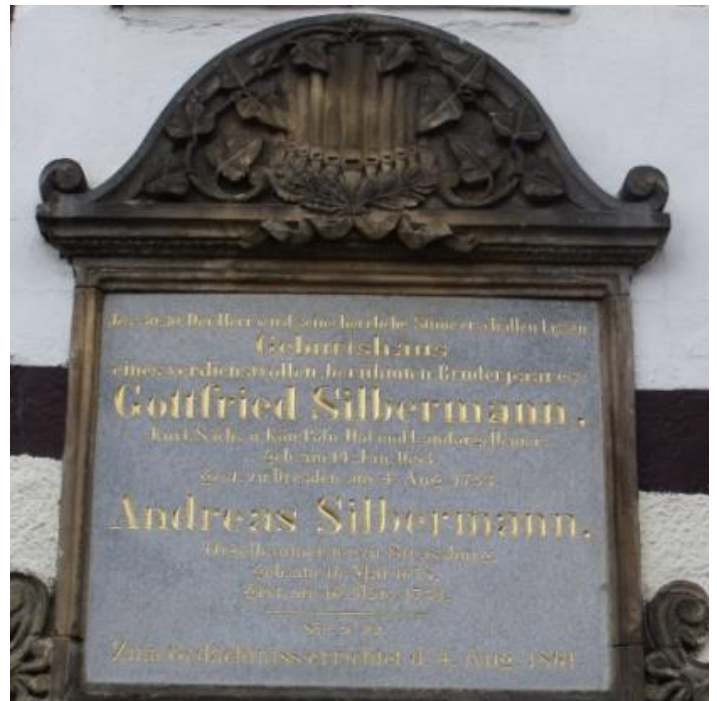
Hotel „Fürstenthal“, recht hinten „Alte Schule“. Am Dorfplatz befindet sich ein rekonstruierter Halbmeilenstein

Die Freitaler Straße war zu Lebzeiten Silbermanns Bestandteil des Meißner Weges. Er führte vom einstigen Sitz des Markgrafen von Meißen zu seiner Burg in Frauenstein und weiter nach Böhmen. Man wandert neben ihr „Grüner Strich“ gegen die Fließrichtung des Flusses „Bobritzsch“, erreicht dann die „Freitaler Straße“ und läuft in gleicher Richtung bis man rechts das Geburtshaus



der Gebrüder Silbermann erreicht.

Das Geburtshaus ist heute in Privatbesitz (keine Innenbesichtigung).



Gedenktafel über der Haustür

Unterhalb des Hauses am WOP\_026 (GPS 50.8152, 13.5406) steht eine Kastanie, deren Samen vom Kirchplatz von Großwaltersdorf (Geburtsort der Mutter Silbermanns) stammt. Über den aufgebrachten QR-Code kann man sich Kurzinformationen dazu holen, auch für das Museum in Frauenstein.

Ein Link führt zur Wirkungsstätte Nassau mit einer echten Silbermannorgel.

Man läuft die Talstraße weiter, die schon Silbermann benutzt haben kann, wenn seine Eltern nach Frauenstein zum Friedhof gingen.

Man sieht im Flußbett, was er aus den ersten 5 Kilometern an unterschiedlichen Geröll herab transportiert hat. Mit etwas Glück sieht man an der Calwer Brücke Forellen.

Der kleine Rastplatz lädt besonders bei Wanderungen mit Kindern zum Verweilen ein.

Geht man der Markierung folgend weiter erreicht man am WOP\_025 (GPS 50.8113, 13.5473) die Schafbrücke

Nächster WOP: 025 (GPS: 50.8113, 13.5473), Schafbrücke, Abweig links auf „Talstraße“.

Hat sich hier der Maler Ludwig Richter Anregungen für das Bild „Brautzug im Frühling“ geholt?

Man überquert die Brücke und steigt nach Frauenstein hinauf.

Der Buttersteig führte einst von Altfrauenstein über Freital nach Dresden. Die Frauensteiner Butter hatte einen guten Ruf, besonders in Dresden.

An der Schutzhütte „Großvaterstuhl“ kann man sich über die Gesteine des Frauensteiner Umlandes informieren. Dazu gibt es am Naturlehrpfad eine Informationstafel mit QR-Code.

Weiter geht es an Tafeln zur „Alten Stadt“ und zu Bäumen am Wegesrand bis zum Friedhof mit der Kapelle (GPS 50.8045, 13.5416), die einst Stadtkirche von Frauenstein war und auf den Namen „Zum Heiligen Kreuz“ geweiht man. Man sollte sie auch innen besichtigen (falls die Kirchgemeinde sie geöffnet hat). Hier wurden auch die Eltern Silbermanns beerdigt. Man geht nicht über den Haupteingang nach Frauenstein, sondern durch den zweiten Nebeneingang wieder auf den Naturlehrpfad. Der steigt dann an und führt durch einen Hohlweg zum Kriegerdenkmal von Frauenstein, WOP: 017 (GPS: 50.8056, 13.5406).

Dort bekommt man wieder Informationen auf Tafel und QR-Code. Weiter geht es auf dem Naturlehrpfad bergan. Der Pfad schlängelt sich bergan.

Am „Zeisigstein“ kommen wieder Informationen, u.a. zur Eroberung der Burg durch den Markgrafen von Meißen. Dann läuft man an der ehemaligen Sprungschanze samt Infotafel und betritt das Gelände des Schloßes am „Grabstein des Reitpferdes“. Im Schloß ist bis 2020 das Gottfried-Silbermann-Museum incl. Heimatmuseum untergebracht. 2021 wird es zum Markt 4 umziehen und in einem modernisierten, aber denkmalgeschützten Gebäude Platz finden. Die Burgruine ist im Winter geschlossen. Dann geht es durch das Schloßtor zum Marktplatz. Links baut der Schloßherr immer noch an der „Vogtei“.



Kopie der Orgel von Etzdorf, heute im Bremer Dom



Blick von der Burgruine auf die Stadtkirche und den Sandberg

Hier erzählt man sich gelegentlich:

Es gab einen Josef Krömer (geb. 1815 in Pillnitz, gest. 1880 in Lugau), der als "Knabenlehrer", Kantor und Organist in Brand bei Freiberg lebte. Er verfasste 1861 unter dem Pseudonym "Ludwig Mooser" die historische Skizze *„Das Brüderpaar, die Orgelbaumeister Andreas und Gottfried Silbermann“*. In diesen Büchern vermengte er das damalige Wissen über Silbermann mit erfundenen Geschichten. Dazu gehören die Legenden von der Buchbunderlehre und den Jugendstreichen. Im Januar 2016 tauchte ein historisches Dokument in Freiberg auf, das „Silbermann am 2. August 1697 als Buchbindergeselle losgesprochen“ ist. Das würde belegen, dass auch Gottfried eine ganz normale Jugend hatte, spricht das nicht für ihn?



Der nächster WOP: (GPS: 50.8026, 13.5385) ist der Silbermannbrunnen auf dem Marktplatz.

Am WOP\_001 (GPS 50.8023, 13.5386), Hauptwegweiser Marktplatz, findet man über den aufgebrachten QR-Code die Kurzinformationen zu Silbermanns Wirken in Frauenstein, Kleinbobritsch, Nassau und zu seinem Lebenswerk.

Wer hier rasten möchte, kann das gern am Schloßaufgang tun. Gegenüber der „Vogtei“ gibt es eine Stelle, wo die Kinder sich beschäftigen können.

Nächster WOP: (GPS: 50.8022, 13.5370) ist die Stadtkirche: Für diese Kirche baute Silbermann seine erste Orgel. Diese und auch die nächste Orgel wurden bei den Stadtbränden vernichtet.

Gegenüber, links vor dem Rathaus steht die alte und 2019 rekonstruierte Postmeilensäule. Auf der Wiese daneben stehen Halbmeilensteine mit Informationstafeln.

Man folgt nun der Freiburger Straße und erreich den WOP: 046 (GPS: 50.8021, 13.5354), Hotel



„Fraensteiner Hof“. Der ehemalige Gasthof „Zum Goldenen Strauß“ wurde 1716 von Michael Silbermann, Gottfrieds Halbbruder erbaut. Der Gasthof erhielt erst 1827 vom sächsischen König Anton durch „allergnädigstes Reskript“ die „Gasthofsgerechtigkeit“ erteilt.

Man läuft nun die Silbermannstraße bergab und gleich darauf die Haingasse rechts bergan.

Am Gebäude vor dem Hotel „Goldener Stern“, WOP: (GPS: 50.8022, 13.5370), verlebte Silbermann seine Kindheit. (siehe Tafeln am Gebäude)

Das Ende des Wanderweges ist am WanderOrientierungPunkt Hauptwegweiser auf dem Marktplatz an der Stadtkirche erreicht.

Hier sind beide Silbermannorgeln verbrannt.

3,5 km hat der Wanderer zurückgelegt und viel über den Orgelbaumeister und aus der Natur- und Heimatgeschichte erfahren.

Karte, Navigationsdatei, Wegebefindlichkeit siehe:

<https://www.komoot.de/tour/26827974?ref=wtd>



Man kann jetzt nach Kleinbobritsch zurückwandern (anderer Weg – Burkersdorfer Weg ca. 3,8 km), mit dem Bus zurück fahren oder den zweiten Teil der Wanderung „Der Orgelbaumeister“ beginnen.

## 2. Rundwanderweg „Silbermann Frauenstein Nassau“ –der Orgelbaumeister Beschreibung nicht aktuell!!!

Eine Tour zum „selbst erwandern“. 36% befestigter Weg

**Streckenlänge: 6,5 km als Stichwanderung – 2:00 Stunden (reine Wanderzeit)**

<https://www.komoot.de/tour/26828328?ref=wtd>

**Streckenlänge: 12,6 km als Rundwanderung – 4:30 Stunden (reine Wanderzeit)**

<https://www.komoot.de/tour/26828487?ref=wtd>

**15,6 km – 4:00 Stunden (reine Wanderzeit)**

Die Wege benutzen mehrere Markierungen, für Fahrrad und Kinderwagen wenig geeignet!



Silbermann-Brunnen am Marktplatz, rechts der Aufgang zum Schloß mit dem Silbermann-Museum

Start am WanderOrientierungspunkt (WOP): 001 (GPS: 50.8023, 13.5386), Hauptwegweiser Marktplatz  
Man geht der grünen Markierung folgend die Wassergasse hinab bis zum „Wassertrog“, einer alten Wasserversorgung. Dort und biegt nach rechts unmarkiert ab und folgt einem Teil der alten Stadtmauer, die 1490 begonnen wurde. Wenn man den zweiten „Wassertrog“ sieht, biegt man scharf rechts der blauen Markierung folgend bergan ab und erreicht nach wenigen Metern ein Schuhgeschäft. Hier stand einst das Böhmisches Stadttor. Links führt die Saydaer Straße aus der Stadt heraus.. Zu Lebzeiten Silbermanns war es noch die wichtige „Böhmisches Landstraße“. Die Teplitzer Straße gibt es erst seit 1904.  
Man geht aber unmarkiert geradeaus und bergan durch den Weg „Am Sandberg“. Er mündet auch an der Saydaer Straße, am WOP: 059 (GPS: 50.7977,13.5382). Abzweig Saydaer Str./Ratsmühlensteig.  
Hier steht ein 2017 restaurierter Abzweigstein, ein Stein seltener Art..

Man geht nun 600 Meter auf der asphaltierten Saydaer Str. und der grünen Markierung bis nach Nassau. Unterwegs biegt man noch für 200 Meter auf die wenig befahrene B171 ab und biegt am WOP\_056 (GPS: 50.7935, 13.5461) nach links in den Poststeig ein. Bergab und bergauf geht es ins Gimmlitztal: An der Schutzhütte, WOP\_108 (GPS: 50.7811, 13.5558), muss man geradeaus bleiben, an der „Leuchterfichte vorbei, eine alte Bogenbrücke erreichen.  
Danach geht man geradeaus bis zur B171. Dort hält man sich geradeaus, unterhalb und parallel zur Bundesstraße. Nächster WOP: 105b (GPS: 50.7781,13.5564). Abzweig Gimmlitztal/Mäusebach  
Ende des Wiesenweges geht man links den Feldweg in den Wald, rechts gibt es einen kleinen Teich. Weiter geht man nach rechts und folgt dem „Kleinen Mäusebach“. Wenn der Wald endet, geht man rechts über die kleine Brücke über den Bach und steigt dann bergan (immer noch grün) auf die „Zwei Linden“ zu, die am Horizont bald zu sehen sind. Weiter geht es mit dem „Grünen Balken“ zur B171.  
An diesem WOP: 102b (GPS: 50.7609, 13.5481) überschreitet man die Bundesstraße und geht zur Kirche hinunter.

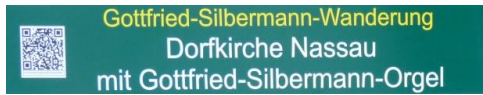


An der Friedhofsmauer am Kriegerdenkmal, das 2021 restauriert wurde, findet sich wieder ein [QR-Code](#) für weitere Informationen zu Kirche, Glocken usw..

Der Link führt zu den Wirkungsstätten Kleinbobritzsch und Frauenstein. In der Kirche findet man die letzte Orgel, die unter Gottfried Silbermann fertiggestellt wurde.

Sie stammt aus dem Jahre 1748 und befindet sich im Originalzustand. Silbermanns letzte Orgeln in

Frankenberg bzw. in der Katholischen Hofkirche in Dresden wurden nach seinem Tode durch seinen Neffen, Johann Daniel Silbermann bzw. seinem ersten



Schüler Zacharias Hildebrandt fertiggestellt.

Vielleicht hat man Glück, die Kirche ist offen und ein Organist „orgelt“ gerade.

Die grüne Markierung geht seit 2019 rechts weiter bis zur Dorfstraße.

*Früher ging man über einige Stufen durch ein Privatgrundstück (eine der 3 alten Schulen) zum Wegweiser am ehemaligen Cafe Dienel.*

*Über den dort aufgebrauchten QR-Code kann man sich Informationen zu Kirche, Glocken (Hilliger Freiberg) und Orgel holen.*

*Gleich daneben, am WOP: 193a (GPS: 50.7607, 13.5448) findet man das Steigerdenkmal. Steiger trickste das Gut in Rechenberg aus und schaffte so für die Nassauer den Frondienst ab.*



An dieser Stelle sollte man sich entscheiden, ob man mit dem Bus nach Frauenstein zurück fahren möchte (Haltestelle an der B171, Nähe Kirche am ehemaligen Hotel „Nassauer Hof“ oder am Merkelgut



(unterschiedliche Linien!). Wer sich für das Weiterwandern entscheidet, folgt nun bis Frauenstein der roten Markierung.

Man geht nicht den Poststeig weiter nach Bienenmühle sondern begleitet die Dorfstraße bis zum Merkelgut.

Am Merkelgut geht man rechts für 200 Meter in die Schäfergutstrasse hinein.

Hier findet man links der beginnenden Dittersbacher Str. (besserer Feldweg nach anfänglichem Asphalt)

eine Raststelle, wo sich die Kinder beschäftigen können.

Der Weg folgt nun dem Kamm zwischen Nassauer Tal und Gimmlitztal.  
Viele schöne Ausblicke belohnen den Wanderer auf diesem Stück.



Kurz vor der Schutzhütte „Röthenhübel“ kann man abkürzen und am WOP\_100 den gelben Strich zur Ratsmühle nehmen. Der Weg ist naturbelassen und gut 100 Meter kürzer.



An der Ratsmühle treffen sich beide Varianten wieder.

Geht man rot weiter erreicht man mitten im Wald den WOP\_095 (GPS: 50.7809, 13.5120). Kreuzung Nassauer Weg/ Dittersbacher Str. WOP\_098

Man geht rechts den asphaltierten „Nassauer Weg“ bergab man die Pombachbrücke,

WOP\_065 (GPS: 50.7878, 13.5269), erreicht und dort rechts in den Ratsmühlenweg abbiegt.

Danach erreicht man den WOP\_066 (GPS: 50.7856,

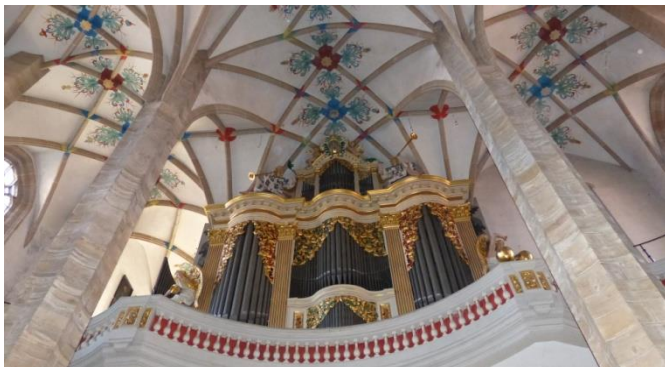
13.5319), Ehemalige Ratsmühle, Silbernes Klassenzimmer. Hier kann man etwas über den Silbererzbergbau lernen. Wer noch die Grundmauern und Informationstafeln der „Alten Silberwäsche“ erkunden möchte, marschiert noch 300 Meter am Fluß weiter, man muss aber wieder zurück!!!

An der Ratsmühle geht man jetzt weiter rot den Berg hinauf, erreicht den Tagesschacht eines Altbergwerkes und die Hochfläche der „Goldenen Scheibe“. Nicht Gold als Erz ist hier gefunden worden, sondern Wasser. Wasser im Porphyry ist nur mit Gold aufzuwiegen. Von hier ab hat es mehrere Aktionen gegeben, das Wasser auf die Burg und in die Stadt zu transportieren. Einmal wurde das mit ausgehöhlten Fichtenstämmen getätigt (daher Röhrsteig), andererseits wurde von hier bergmännischen ein Stolln bis in die Stadt getrieben.

Hier gibt es auch eine Schutzhütte als Blockhütte, WOP\_067 (GPS: 50.7901, 13.5346).

Man folgt dem Weg am Waldesrand und der roten Markierung und erreicht den Wegestein vom Wanderbeginn. Wer noch einen tollen Blick auf den denkmalgeschützten Stadtkern machen möchte, geht der Ausschilderung „Triangulationssäule“ nach, kommt hierher zurück oder sucht sich von dort oben (Sandberg, die höchste Stelle von Frauenstein) einen eigenen Weg zum Markt.

Der Weg vom Wegestein folgt jetzt der roten Markierung und der Saydaer Straße – Böhmisches Landstraße bis zum Marktplatz und dem heutigen Ausgangspunkt.



### **Zusatzhinweis:**

Besuchen Sie Freiberg, die Stadt wo Silbermann jahrzehntelang lebte und seine Werkstatt hatte. Dort sind mehrere Silbermannorgeln in verschiedenen Kirchen beheimatet. Die wohl wertvollste seiner Produktion steht im Dom. In der Begräbniskirche der protestantischen Wettiner zwischen 1541 und 1694 sollten Sie sich ebenfalls führen lassen..

Herzog Heinrich der Fromme und die Markgrafen Moritz, August, Christian I., Christian II.,

Johann Georg I. bis Johann Georg IV. wurden hier als Protestanten beigesetzt.

### **Gottfried Silbermanns Orgeln im Freiburger Umland:**

**Nr. 2: Freiberg - Dom 1714 III/P/44**

**Nr. 7: Freiberg - St. Jakobikirche 1718 II/P/20**

**Nr. 9: Freiberg - St. Johanniskirche, 1719 I/P/14, seit 1939 im Dom (Empore)**

**Nr. 32: Freiberg - St. Petrikerche 1735 II/P/32**

**Nr. 4: Pfaffroda 1715 I/P/14**

**Nr. 5: Oberbobritzsch 1716: Sie wurde 1915/6 umgebaut, ist somit keine „Silbermann-Orgel“ mehr.**

**Nr. 6: Niederschöna 1716 I/P/14**

**Nr. 17: Forchheim 1726 II/P/20**

**Nr. 19: Oederan 1727 II/P/24, neugotisches Gehäuse seit 1898.**

**Nr. 22: Helbigsdorf 1728 II/P/17**

**Nr. 38: Grosshartmannsdorf 1741 II/P/21**

**Nr. 39: Zöblitz 1742 II/P/20**

**Nr. 44: Frankenstein 1753 I/P/13 von Johann Daniel Silbermann vollendet**